



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Deutschen und die Nachbarstämme

Zeuss, Johann Kaspar

München, 1837

F. Bastarnen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62103)

προσεκομισθη, γραμμασι λατινοῖς λέγων, ὅτι ἄλλοι τε τῶν συμμάχων καὶ Βοῦδῆοι παραινοῦσι Τραϊανῶ, ὀπίσω ἀπιέναι καὶ εἰρηρῆσαι. Dio Cass. 68, 8.

Silingae,* Nachbarvolk der Ligier im Westen. Nur Ptol. nennt den Namen, und zwar an der Südseite der Semnonen, wonach sie, Bewohner des nordwestlichen Abhanges des Riesengebirges und der Höhen der Oberlausitz, den Ligiern offenbar an die Westseite kommen. Sie müssen auch zu diesen gestellt werden, da sie in späterer Zeit als Wandalen wieder auftreten. (S. Vandali.)

F. Bastarnen.

Bastarnae** Werden zuerst ein deutsches Volk genannt und nach ihren Abtheilungen aufgeführt von Strabo 7, p. 306: ἐν δὲ τῇ μεσογαίᾳ Βαστάρναι μὲν τοῖς Τριγέταις ὁμοροὶ καὶ Γερμανοῖς, σχεδὸν τι καὶ αὐτοὶ τοῦ Γερμανικοῦ γένους ὄντες, εἰς πλείω φύλα διηρημένοι. Καὶ γὰρ Ἀτιμονοὶ λέγονται τινες, καὶ Σιδόνες,***) οἳ δὲ τὴν Πεύκην κατασχόντες, τὴν ἐν τῷ

*) *Silingae*, an beiden Stellen, wo sie genannt sind, richtig nur Cod. Mir., und *Selingae* Ulm., in den übrigen Hss. mehr oder weniger entstellt, mit abgefallenem *Σ*, wie *Ουδέσσορες* für *Σουδέσσορες*, *Ἀξονες* in einigen Hss. für *Σάξονες*, Cod. Erasmi. in der einen Stelle *Ἰλιγγαι*: ὑπὸ δὲ τοῦς Ἰλιγγας, wo Vindob. Paris. 1. 2: ὑπὸ δὲ τοῦς Ἐλλιγγας; in der zweiten Stelle *Ἀιγγαι* Erasm. Coisl. Vindob., *Ἀιγγαι* an beiden Fontehl. Da einmal *οἰκοῦσι*, dann *τοῦς* vorhergeht, so ist die Art des Verderbnisses leicht einzusehen. Abgeleitet aus *silan* (*tenere, possidere, gaudere*), und etwa gleichbedeutend mit *Buri*.

**) Lautete *Bart* in der alten Sprache *bazd* (Grimm 1, 426. n. 2), so kann der Name für *Basdarnae* genommen, wie *Astingi*, *Istaevones* für *Asdingi*, *Isdaevones* stehen, mit Ableitung wie *viduvairna* (Grimm 2, 556), gothisch *Bazdairna* (barbiger) sein. Aber *r* zeigt schon frühe der Name *Langobardi*. Sicher ist die Ableitung goth. *-airna*, die wegen des schwankenden Lautes *ai* (*s. Hermunduri*) bald *-arna*, bald *-erna* geschrieben ist: *Bastarnae* Liv. Tac. Polyb.; *Basternae* Plin. Appian. Ptol. Codd. Mir. Coisl. Vindob.; es war unzeitige Sorgfalt der Philologen, wenn sie überall die Schreibung *Bastarnae* herstellen wollten. Dieselbe Ableitung zeigen die Namen *Guberni*, *Daliterni*.

***) Leider sind die Eigennamen bei Strabo häufig entstellt. Für *Ἀτιμονοὶ* läßt sich keine deutsche Wurzel nachzeigen. Etwa *Ἀτιμονοὶ*, *Ὀλιμονοὶ*, von *holm*, *Insel*, der deutsche Name der *Peucini*, während *Σιδόνες*, vom Adj. *sido* (*amplus*, vgl. den Eigennamen *Sido* bei Tac.), die nördliche Hauptmasse bezeichnete?

Ἰστρον νῆσον, Πευκίνοι. Von den letzteren derselbe, p. 305: πρὸς δὲ ταῖς ἐκβολαῖς (τοῦ Ἰστρον) μεγάλη νῆσός ἐστιν ἡ Πεύκη· κατασχόντες δ' αὐτὴν Βαστάρναι, Πευκίνοι προσηγορεύθησαν. Durch die pontischen Griechen, welche die von Nordwest in ihre Nähe heranziehenden Germanen für Galater hielten (S. 61. 62), waren die Bastarnen als Galater bekannt geworden. Die bastarnischen Hülfsstruppen des makedonischen Königs Perseus heißen Galater, bei Polybius 26, 9 (Schweigh. 4, 352): ἡκόντων δὲ τῶν Ἀρδαρίων καὶ περὶ τοῦ πλήθους τῶν Βαστάρνων καὶ περὶ τοῦ μεγέθους τῶν ἀνδρῶν καὶ τῆς ἐν τοῖς κινδύνοις τόλμης ἐξηγουμένων, καὶ διασαφούντων περὶ τῆς Περσέως κοινοπραγίας καὶ τῶν Γαλατῶν, καὶ φασκόντων, τοῦτον ἀγωνιᾶν μᾶλλον, ἢ τοὺς Βαστάρνας, καὶ διὰ ταῦτα δεομένων σφίσι βοηθεῖν. ἔδοξε τῷ συγκλήτῳ, πέμψαι τινὰς, τοὺς ἀντόπτας ἔσομένους τῶν προσαγγελλομένων. Bei Livius, der hier aus griechischer Quelle schöpft, Galli; ihr Anführer: Clondicus, dux Bastarnarum (40, 58. 41, 18), und: Clondicus, regulus Gallorum (44, 26). Bei Plutarchus: ὑπεκίρει δὲ (Περσεύς) καὶ Γαλάτας, τοὺς περὶ τὸν Ἰστρον ὠκημένους, οἱ Βαστάρναι καλοῦνται, στρατὸν ἱππότην καὶ μάχιμον. Aemil. Paul. c. 9; ἦγον γὰρ αὐτῷ δεηθέντι Βαστάρναι. c. 12; ἀπέπεμψε τοὺς Γαλάτας ψευσαμένους. c. 13. Bei Diodor von Sicilien: ὁ Περσεύς πνθόμενος ἐπιλέκτους Γαλάτας πεπερακέναι τὸν Ἰστρον ἐπὶ συμμαχίᾳ. ὁ δὲ τῶν Γαλατῶν ἡγούμενος. ἐπανῆλθον εἰς τὴν οἰκίαν πάλιν οἱ Γαλάται. De virtutibus et vitiis, ed. Wessel. 2, 580. *) Demnach sind auch für Bastarnen zu erklären die Galater, Feinde der pontischen Stadt Olbia, in der Inschrift des Protogenes (S. 61). Anders die Römer, welche die Kelten und Germanen besser zu unterscheiden wußten, als die Griechen. Nach Strabo, der die germanische Abstammung der Bastarnen nur vermuthet, stellt sie Plinius (4, 14) unbedenklich unter die Germanen, und keinen Zweifel läßt mehr übrig des Tacitus Zeugniß über ihre Sprache: Peucini, quos quidam Bastarnas vocant, sermone, cultu, sede ac domiciliis ut Germani agunt. Germ. 46.

*) Es gehört mit unter die Schwachheiten des Appianus und Dio Cassius, wenn die Bastarnen bei jenem Geten heißen (Macedon., Schweigh. 1, 531): ὁ Περσεύς. ἔς δὲ Γέτας ἐπέμπε τοὺς ὑπὲρ Ἰστρον. p. 552: ἦδη Γετῶν αὐτῷ προσίεναι μισοφόρους. . . Γετῶν δὲ τῶν Ἰστρον περασάντων ἐδόκει Κλοιλίῳ μὲν τῷ ἡγεμόνι (Clondicus bei Liv.). Skythen dem andern (51, 25. Reim. 636): Βαστάρναι δὲ, Σκύθαι τε ἀκριβῶς νενομίδαι.

Die Bastarnen sind das erste deutsche Volk, welches auf dem Schauplatze der Geschichte auftritt, in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts vor Christus, im Kriegsdienste des makedonischen Königs Perseus gegen die Römer, worüber am vollständigsten Livius berichtet (40, 5. 57. 58; 44, 18. 19. 23; 44, 26. 27). Als Volk des Wuchses und der Lebensweise ihrer nördlichen Stammgenossen zeichnen sie, nach Polybius in der angeführten Stelle, aus ihm Livius 44, 18: qui (Dardani) quum de Bastarnis exposuissent, quanta esset eorum multitudo, quam procera et immania corpora, quanta in periculis audacia, adjecerunt, societatem iis esse cum Perseo.. Plutarchus: ἄνδρες ὑψηλοὶ μὲν τὰ σώματα, θανμαστοὶ δὲ τὰς μελέτας, μεγάλαν-χαι δὲ καὶ λαμπροὶ ταῖς κατὰ τῶν πολεμίων ἀπειλαῖς. Aemil. Paul. c. 12. (Vgl. S. 55.) Die den Kelten und Germanen gemeinsame Einrichtung der Parabatan (Pausan. 40, 19. Caes. B. Gall. 1, 48) findet sich auch bei ihnen: ἦγον γὰρ αὐτῷ δεηθέντι Βαστάρωναι μύριοι μὲν ἰππεῖς, μύριοι δὲ παραβάται, μισθοφόροι πάντες. Plut. Aemil. Paul. 12; umschreibend Livius 44, 26: veniebant decem millia equitum, par numerus peditum, et ipsorum jungentium cursum equis, et in vicem prolapsorum equitum vacuos capientium ad pugnam equos. Auf dem nördlichen Ufer der Niederdonau lag ihre Heimath: cetera multitudo retro, qua venerant, transdambianam regionem repetiit. Liv. 40, 58; Bastarnae patrias sedes repetere statuerunt. itaque ad Istrum regressi non sine ingenti laetitia flumen alta concretum acie obfenderunt, quae nullum onus recusare videretur. id. 44, 19. Unter den Hülffsschaaren des Mithridates stehen sie als das tapferste aus den pontischen Völkern, bei Appian. de bell. Mithridat. 69: Σαρροματιῶν οἱ τε Βασίλειοι καὶ Ἰάζυγες καὶ Κόραλλοι καὶ Θοράκων ὅσα γένη παρὰ τὸν Ἴστρον ἢ Ροδόπην ἢ τὸν Αἴμον οἰκοῦσι καὶ ἐπὶ τοῖςδε Βαστέροισι, τὸ ἀλκιμώτατον αὐτῶν γένος. Alexander fand jenseits der unteren Donau noch allein Geten. Die Bastarnen erscheinen demnach als das erste zahlreichere deutsche Volk, welches aus seinen Stammsitzen, wohl vom oberen Weichsellande, von der Seite der Ligier, sich allmählig weiter bewegt hat. Als Ankömmlinge in der Nähe des Pontus nennen sie noch die Fragmente des Scymnus, v. 50: Οὗτοι δὲ Θοράκες, Βαστάρωναι τ' ἐπὶ ἧλυδες. Dafs sie sie sich hier mit den nahen Sarmaten mengten, sagt Tacitus, Germ. 46: connubiis mixtis nonnihil in Sarmatarum habitum foedantur. Darauf scheint auch zu deuten eine allem Anschein nach frühe, aber schon durch die Alten

etwas verworrene, auf den Kimbernzug angewandte Nachricht bei Plutarch, Marius c. 11: τὴν Κελτικὴν . . . ἀπισθαι τῆς Πορτικῆς Σκυθίας λέγουσι καὶ κεῖθεν τὰ γένη μίμικται· τούτους ἐξαναστάντας οὐκ ἐξ μιᾶς ὁμοῦ, οὐδὲ συνεχῶς, ἀλλὰ ἔτους ὡρα καὶ ἕκαστον ἐνιαυτὸν εἰς τοῦμπροσθεν ἀεὶ χωροῦντας πολέμῳ χρόνοις πολλοῖς ἐπελθεῖν τὴν ἠπειρον· δι' ὃ καὶ πολλὰς κατὰ μέρος ἐπικλήσεις ἔχοντων, κοινῇ Κελτοσκύθας τὸν στρατὸν ὠνόμαζον. Die Sitze der Bastarnen erstreckten sich von den Ligiern an der Ostseite des karpatischen Gebirgszuges bis zu den Donaumündungen. Von der Rückseite der nördlichsten Daken, der dem Reiche des Vannius benachbarten Gebirgsdakten, nennt sie Plinius 4, 12: *adversa Bastarnae tenent aliique inde Germani*. In dem weiten Ostlande, das die Alten Sarmatia nannten, sind sie von Ptol. mit unter den größeren Völkern aufgezählt (5, 5): ὑπὲρ τὴν Δακίαν Πευζίνοι τε καὶ Βαστέρναι; zwischen ihnen genannt: μεταξὺ Πευζίνων καὶ Βαστέρνων, Καρπιανοί. Von den Peukinen spricht er noch in Niedermoesien (5, 10): τὰ δὲ στόματα (τοῦ Ἰστροῦ κατέχουσι) Πευζίνοι . . . und wieder: Βοιτολάγοι δὲ ὑπὲρ τοὺς Πευζίνους. Da er aber Peukinen auch unter den Völkern in Sarmatia aufzählt, und dort ein Gebirge Πεύκη ὄρος, τὰ Πευζίνα ὄρη, offenbar nach dem Volke benannt, ansetzt, das, wenn auch noch so weit verschoben, kaum ein anderes sein kann, als die Alpes *Bastarnicae* der Tabula Pent., so muß der Name Peucimi auch auf die Nordseite des Flusses ausgedehnt werden. Bei Tacitus steht er sogar gleichbedeutend mit Bastarnae.

III. DIE VÖLKER DES ÖSTLICHEN FLACHLANDES.

Eine zwischen dem Küstenstriche und dem Oberlande vom Ostlande westlich bis zur Elbe sich einsenkende, weniger zahlreiche Reihe, aber starker Völker, die noch längere Zeit von den Grenzen der Römer entfernt, erst in späteren Jahrhunderten mächtig in die Ereignisse einwirkend auftreten.

Semnones. * Das angesehene Centralvolk der Sweben, bei dem sie gemeinschaftlich ihre Verbindung

*) Σέμνονες Str., Σέμνονες Ptol. Dio Cass. Semnones = Simnones, wie Venedi = Winidi, steht zum Verb. samanon, samnon (versammeln), wie Leti = Liti zum späteren Lazzi,